Sachsen-Anhalts Kommunen beenden das 1. Halbjahr 2026 mit Defizit von 339 Mio. Euro

Mit einem vorherigen Beitrag vom 28.04.2026 informierten wir ausführlich über die Ergebnisse der Kassenstatistik für die Kommunen Sachsen-Anhalts für das Gesamtjahr 2025 und mit einem weiteren Beitrag vom 30.06.2026 über die Ergebnisse der Kassenstatistik für das 1. Quartal 2026.

Laut Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes vom 30.09.2026 verbuchten die Kommunen Sachsen-Anhalts vom 01.01.2026 bis zum 30.06.2026 insgesamt 4.628 Mio. Euro Einzahlungen und 4.967 Mio. Euro Auszahlungen. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2025 sanken die Einzahlungen um 156 Mio. Euro. Die Auszahlungen stiegen um 58 Mio. Euro. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, erhöhte sich das Defizit der Kommunen von 124 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2025 auf 339 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2026.

Im 1. Halbjahr 2026 waren Zuwendungen, allgemeine Umlagen und Ausgleichsleistungen mit 53,4 % bzw. 2.473 Mio. Euro die Haupteinnahmequelle der Kommunen. Das waren 5,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Steuern und ähnliche Abgaben (ohne Ausgleichsleistungen) ergaben 22,9 % der Einzahlungen (1.061 Mio. Euro). Insgesamt stiegen die Steuereinnahmen um 9 Mio. Euro (0,9 %). Dabei gingen die Einzahlungen aus Realsteuern um 3,2 % bzw. 24 Mio. Euro zurück. Zuwächse gab es bei den Gemeindeanteilen in Höhe von 11,5 % (31 Mio. Euro), den sonstigen Gemeindesteuern von 15,1 % (2 Mio. Euro) sowie der Spielbankenabgabe mit einem Plus um 11,2 %.

Für Personal und Versorgung benötigten die Kommunen 23,6 % ihrer gesamten Auszahlungen, zusammen 1.170 Mio. Euro. Die Zahlungen stiegen um 4,5 %. Ein knappes Fünftel (19,4 %) der Auszahlungen floss für soziale Leistungen und aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen. Bei insgesamt 962 Mio. Euro entsprach das einer Steigerung um 1,8 %.

Defizit in allen kommunalen Gruppen

Das 1. Halbjahr 2026 schlossen alle kommunalen Gruppen mit einem Defizit ab. In den kreisfreien Städten verdoppelte es sich auf 105 Mio. Euro. Die Landkreise wiesen im 1. Halbjahr 2025 noch einen Überschuss von 102 Mio. Euro aus, im vergangenen Halbjahr verbuchten sie ein Minus um 57 Mio. Euro. In den kreisangehörigen Gemeinden einschließlich der Verbandsgemeinden belief sich das Defizit auf 178 Mio. Euro, 2 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

	Saldo Finanzrechnung insgesamt 1. Halbjahr 2026 (Mio. Euro)	Saldo Finanzrechnung insgesamt 1. Halbjahr 2025 (Mio. Euro)
Kommunen insgesamt	-338,9	-124,5
Kreisfreie Städte	-104,5	-51,9
Landkreise	-56,7	+101,8
kag. Gemeinden	-177,8	-174,4

Quelle: Statistisches Landesamt, Kassenstatistik 01.01.2026 - 30.06.2026

76,5 % der Kommunen (189) beendeten das 1. Halbjahr 2026 mit einem Minus. Betroffen waren 2 der 3 kreisfreien Städte, 7 von 11 Landkreisen, 88 von 101 Einheitsgemeinden, 10 von 18 Verbandsgemeinden und 82 der 114 verbandsgemeindeangehörigen Gemeinden. Ein Jahr zuvor wiesen noch 60,7 % der Kommunen ein Defizit aus.

Die Auszahlungen überstiegen die Einzahlungen im 1. Halbjahr 2026 in der laufenden Rechnung (ertragswirksame Zahlungen) um 206 Mio. Euro und in der Kapitalrechnung (investive Zahlungen) um 133 Mio. Euro. Im Rahmen der Kapitalrechnung verringerten sich das Defizit der Investitionstätigkeit um 28 Mio. Euro auf 151 Mio. Euro und der Überschuss der investiven Finanzierungstätigkeit um 14 Mio. Euro auf 18 Mio. Euro.

Turbulenzen bei den Realsteuern

Durch die Neuregelung der Grundsteuer und die dadurch erforderliche Neuberechnung der Grundsteuermessbeträge kam es im Jahr 2025 zu Verschiebungen vor Ort. Die Steuern wurden deshalb später festgesetzt und die Bescheide später verschickt. Das führte 2025 zu verzögerten Zahlungseingängen in den Gemeinden und zu Nachholeffekten im 1. Halbjahr 2026. So gab es im 1. Halbjahr 2025 Rückgänge bei der Grundsteuer A in Höhe von 2 Mio. Euro (-17,2 %) und der Grundsteuer B in Höhe von 13 Mio. Euro (-10,3 %). In der Folge stiegen im 1. Halbjahr 2026 die Einzahlungen für Grundsteuer A (Betriebe der Land- und Forstwirtschaft) um 41,4 % und für Grundsteuer B (Wohn- und Nichtwohngrundstücke) um 17,0 % an. Die Gemeinden verbuchten 15 Mio. Euro für die Grundsteuer A und 131 Mio. Euro für die Grundsteuer B. Vergleicht man den Durchschnitt der 1. Halbjahre 2025 und 2026, lagen die Einzahlungen für Grundsteuern wieder auf dem Niveau von vor 2025. Grundsteuer C für baureife, aber unbebaute Grundstücke wurde bis zum 30.06.2026 von keiner Gemeinde erhoben.

Im 1. Halbjahr 2026 nahmen die Gemeinden 594 Mio. Euro Gewerbesteuer ein, 48 Mio. Euro weniger (-7,4 %) als im Vergleichszeitraum 2025. Die Stadt Leuna meldete 13 Mio. Euro Gewerbesteuer. Das waren 55 Mio. Euro weniger als im 1. Halbjahr 2025 und der größte Rückgang in einer Kommune. Insgesamt ging die Gewerbesteuer in 126 Gemeinden (57,8 %) zurück. In 37 Gemeinden (17,0 %) betrug der Rückgang mehr als 1 Mio. Euro. 92 Gemeinden (42,2 %) erzielten höhere Einnahmen, darunter 15 Gemeinden (6,9 %), die über 1 Mio. Euro mehr einnahmen. Den größten Zuwachs meldeten die Städte Lützen und Halle (Saale). Die Stadt Lützen konnte mit 35 Mio. Euro Gewerbesteuer eine Steigerung um 26 Mio. Euro verbuchen. In der kreisfreien Stadt Halle (Saale) stiegen die Einzahlungen um 23 Mio. Euro auf 68 Mio. Euro. Die Landeshauptstadt Magdeburg verbuchte mit 85 Mio. Euro die höchste Gewerbesteuer. Für das 1. Halbjahr hält Magdeburg seit 2008 diese Spitzenposition.

Investitionsquote rückläufig

Die Investitionsquote der Kommunen ging in allen kommunalen Gruppen zurück. Sie betrug im 1. Halbjahr 2026 noch 8,4 % (Vorjahr: 9,2 %).

In 136 Kommunen (55,1 %) war die Investitionsquote in den ersten 6 Monaten 2026 geringer als im Vergleichszeitraum 2025. Im Gegensatz zu den steigenden Gesamtauszahlungen gingen die Zahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit zurück. Im 1. Halbjahr 2026 flossen 358 Mio. Euro für Investitionen, 27 Mio. Euro weniger als im 1. Halbjahr 2025 (-7,0 %). Dabei sanken die Zahlungen für Baumaßnahmen auf 247 Mio. Euro (-5,3 %), für den Erwerb von beweglichen und immateriellen Vermögensgegenständen auf 80 Mio. Euro (-7,6 %) und für Investitionsfördermaßnahmen auf 13 Mio. Euro (-19,3 %). Die Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und Infrastrukturvermögen verringerten sich auf 11 Mio. Euro (-25,6 %), während sich die Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen auf 4 Mio. Euro (101,0 %) verdoppelten. Der Großteil dieses Anstieges war auf Ausgaben für Kapitalmarktpapiere in Höhe von 2 Mio. Euro zurückzuführen.

Verbindlichkeiten aus Investitions- und Liquiditätskrediten

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten ist ein Anstieg der **Investitionskredite** bei allen Kommunen von 2.014 Mio. Euro zum 30.06.2025 um + 7,5 % auf 2.165 Mio. Euro zum 30.06.2026 zu verzeichnen, der vor allem bei den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Städten und Gemeinden zum Tragen kommt. Bei den kreisfreien Städten entwickelten sich die Kreditmarktschulden von 835 Mio. Euro zum 30.06.2025 um +8,4 % auf 906 Mio. Euro zum 30.06.2026. Die Landkreise wiesen zum 30.06.2026 mit 348 Mio. Euro in etwa 1,8 % mehr an Kreditverbindlichkeiten auf als zum 30.06.2025 (342 Mio. Euro). Die kreisangehörigen Gemeinden verzeichneten einen Anstieg von 836 Mio. Euro zum 30.06.2025 um 8,9 % auf 911 Mio. Euro zum 30.06.2026.

Die **Liquiditätskredite** stiegen im 1. Halbjahr 2026 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum bei allen Kommunen mit +9,4 % noch einmal deutlich von 1.560 Mio. Euro (30.06.2025) auf 1.707 Mio. Euro an. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stiegen die Liquiditätskredite bei den kreisfreien Städten von 539 Mio. Euro (30.06.2025) um +21,4 % auf 654 Mio. Euro und bei den Landkreisen von 479 Mio. Euro (30.06.2025) um +7,9 % auf 517 Mio. Euro an, bei den kreisangehörigen Gemeinden sanken sie leicht von 542 Mio. Euro (30.06.2025) um – 1,0 % auf 536 Mio. Euro an.

Anmerkung:

Auch die Daten der Kassenstatistik für das 2. Quartal 2026 verdeutlichen wie schon die vorherigen Kassenstatistiken die sich weiter zuspitzende Finanzlage der Kommunen auch in Sachsen-Anhalt, was die Handlungsfähigkeit der Städte und Gemeinden zunehmend bedroht.

Die Ursachen liegen insbesondere in einer anhaltend hohen Ausgabendynamik, auf die die Kommunen selbst kaum Einfluss haben. Hinzukommt nun auch ein erneut ansteigender Einnahmerückgang insbesondere bei der Gewerbesteuer. Wenn diese Entwicklung ungehemmt fortgesetzt wird, drohen weitere Einschnitte bei den täglichen Angeboten der kommunalen Daseinsvorsorge aber auch mittelfristig trotz aktuellem Sondervermögen des Bundes (Art. 143h Abs. 2 GG) bei den Investitionen und damit der örtlichen Infrastruktur.

Eine ausführliche Bewertung der Kassenstatistik erfolgt in gewohnter Art und Weise im Rahmen der kommunalen Kassenstatistik für das Gesamtjahr 2026.

***

In der Anlage sind Auszüge aus der der aktuellen Kassenstatistik zur Entwicklung der Finanzrechnung und der Verbindlichkeiten für die Kommunen insgesamt als auch gemeindegruppenspezifisch (kreisfreie Städte, kreisangehörige Städte und Gemeinden einschließlich der Verbandsgemeinden sowie Landkreise) zu finden.

Der aktuelle Statistische Bericht kann wie auch die Berichte der vorherigen Quartale kostenlos als PDF-Datei beim Statistischen Landesamt bezogen werden unter:

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)
E-Mail: shop@statistik.sachsen-anhalt.de
Telefon: 0345 / 2318-718

Die Berichte können auch direkt auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes unter https://statistik.sachsen-anhalt.de unter der Rubrik ***Daten und Veröffentlichung/Statistische Berichte/Öffentliche Finanzen*** abgerufen werden.

Ein Versand von Printausgaben durch das Statistische Landesamt erfolgt bereits seit einiger Zeit nicht mehr.

jl-ru